

Heute besser als gestern und morgen besser als heute arbeiten

Eindringlich wies Genosse Apel auf der 5. Tagung des ZK darauf hin, daß es mehr als je zuvor notwendig ist, die Qualifikation aller Werktätigen zu erhöhen. Zu diesem wichtigen Problem schrieben uns die Genossen Haupt, Parteisekretär, und Füssel, Werkleiter und Mitglied der Parteileitung, aus dem VEB Schleifmaschinenwerk, Karl-Marx-Stadt.

Der VE3 Schleifmaschinenwerk erhielt die staatliche Aufgabe, bis 1965 die Produktion von Außenrund-, Wälzlager- und Spezialschleifmaschinen auf 305 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 201 Prozent gegenüber dem Jahre 1958 zu erhöhen. Die Pflicht unserer Parteiorganisation besteht nun darin, eine solche politische Massenarbeit zu leisten, die alle Reserven aufspüren und ausnutzen hilft. Das Vorexamen hierfür war die Diskussion über den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan.

Der Rekonstruktionsplan hat noch nicht seine endgültige Fassung. Unsere ökonomische Konferenz nahm ihn wohl an, aber sie beschloß, daß die einzelnen Planteile überprüft und vervollständigt werden. Er sichert vorerst nur, daß die Produktion auf 230 Prozent erhöht werden kann. Er wird aber erst dann fertig sein, wenn er restlos zeigt, wie die Perspektivaufgaben erfüllt werden können.

Die höhere Produktion und die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind jedoch nicht nur Sache der Organisation des Produktionsprozesses und der modernen technologischen Verfahren; sie bedingen auch eine höhere Qualifikation der gesamten Belegschaft. In unserem Rekonstruktionsplan ist das erst teilweise berücksichtigt. Er besagt, daß im Jahre 1965 im Verhältnis zu 1958 anstatt drei an einer Hochschule ausgebildeten Kräfte 26 und anstatt 36 Fachschulabsolventen 83 in unserem Werk arbeiten sollen. Der Rückstand in der Qualifizierung der Meister — von 21 haben nur sieben die Prüfung abgelegt — ist schnellstens aufzuholen. Es sind Anlern- und Qualifizierungsmaßnahmen einzuleiten, um mehr Frauen einsetzen zu können. Im Wettbewerb um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ und in den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften muß die Weiterbildung ein Schwerpunkt sein.

Obwohl diese Hinweise richtig sind, stellte die Parteileitung, als sie begann, die 5. Tagung des ZK auszuwerten, eine Lücke im Rekonstruktionsplan fest. Gut und ausführlich sind in ihm die technisch-organisatorischen Probleme ausgearbeitet, dagegen sind die Maßnahmen zur Qualifizierung und Bildung der Belegschaft zu kurz und zu formal behandelt. Von Anfang an wurde dieses wichtige Problem im Gegensatz zu den ökonomischen Aufgaben unterschätzt. Die Parteileitung und die Leitungen der Massenorganisationen gingen nicht genügend davon aus, daß die Arbeiterklasse unter sozialistischen Produktionsverhältnissen alle Möglichkeiten besitzt, die Höhen der Wissenschaft und Technik zu erobern, ja, daß ein hoher und ständig wachsender Bildungsgrad eine gesetzmäßige Notwendigkeit ist.

Es ist also notwendig, den Teil unseres Rekonstruktionsplanes, der sich mit der Entwicklung und Qualifizierung der Kader beschäftigt, so zu vervollständigen, daß er den Erfordernissen des Sieben jahreplanes entspricht und daß er hilft, die großen unerschöpflichen Reserven, die in den Fähigkeiten und der Schöpferkraft der Werktätigen liegen, zu erschließen und zu nutzen. Die Leitung der Betriebsparteiorganisation und die Leitungen der Massenorganisa-